

Corona-Krise: Gottes-Krise? Gott und Glaube in der Pandemie

Sehr geehrte Teilnehmer:innen!

Sie haben sich für den Online-Kongress aus unserem Format GOTT.neu.denken angemeldet. Vielen Dank dafür!

Damit Sie sich gut einstimmen können, senden wir Ihnen dieses kleine Informationspaket zu. Darin sind ein aktuelles Programm, Informationen zu den Dozierenden und einige weitere Hinweise und Nützliches enthalten.

Wir freuen uns auf intensive Diskussionen und erhellende Einsichten!

Dr. Claudia Pfrang und Dr. Stephan Mokry

Wichtige Hinweise für die Online-Teilnahme:

Die Veranstaltung findet über die Software „ZOOM“ statt.

Zur Einwahl nutzen Sie den zugesandten Link.

Zur Nutzung aller Funktionen, und damit die Teilnahme im Verlauf bestmöglich funktioniert, ist die ZOOM-App auf den eigenen Computer herunterzuladen. Falls dies bereits der Fall ist, sollte Freitagnachmittag die App aktualisiert werden.

Geplanter Ablauf (kurzfristige Veränderungen vorbehalten)

Freitag, 18-21 Uhr

ab 17 Uhr Eröffnung des digitalen Raums

18.00 Uhr Begrüßung und Einführung

18.10 Uhr Prof. Dr. Gerhard Haszprunar: „Die Theodizee in der Zufallswelt von Mutation und Selektion“

18.35 Uhr Prof. Dr. Regina Radlbeck-Ossmann: „Krankheit. Strafaktion eines zuvor gekränkten Gottes, Folge der gefallenen Schöpfung oder Ausdruck einer sich entwickelnden Welt?“

19.00 Uhr „Augen“-Pause

19.10 Uhr Vertiefung und Diskussion in Breakout-Rooms

20.10 Uhr „Augen“-Pause

20.20 Uhr Der Professor:innen-Talk mit offener Diskussionsmöglichkeit über den Chat

21.00 Uhr Kurzes Fazit

Samstag, 9-16.30 Uhr

ab 8.30 Uhr Eröffnung des digitalen Raums

9.00 Uhr	Start in den Tag
9.05 Uhr	Prof. Dr. Sebastian Gäb: „Stirb zur falschen Zeit! Über Tod und Angst im Zeitalter der Pandemie“
9.30 Uhr	Prof. Dr. Dr. Michael N. Ebertz: „Darf Gott strafen? - Soziologische Anmerkungen zu einem Tabu“
9.55 Uhr	„Augen“-Pause
10.00 Uhr	Prof. Dr. Hans-Joachim Sander: „Wenn das Große Sterben droht, wird Gottes Präsenz zerbrechlicher und anonym, weil anormaler“
10.25 Uhr	„Augen“-Pause
10.30 Uhr	Vertiefung und Diskussion in Breakout-Rooms
11.30 Uhr	„Augen“-Pause
11.40 Uhr	Der Professor:innen-Talk mit offener Diskussionsmöglichkeit über den Chat
12.30 Uhr	Mittagspause
13.30 Uhr	Prof. Dr. Detlef Pollack/Carolin Hillenbrand: „Schützen religiöse Bindungen vor dem Glauben an Verschwörungstheorien? Eine empirische Studie in Deutschland“
13.55 Uhr	Prof. Dr. Maria Widl: „Gegen die Öko-Katastrophe gibt es keine Impfung. Ob wir im Kontext der Corona-Pandemie eine Umkehr-Option üben sollten“
14.20 Uhr	„Augen“-Pause
14.30 Uhr	Vertiefung und Diskussion in Breakout-Rooms
15.30 Uhr	„Augen“-Pause
15.40 Uhr	Der Professor:innen-Talk mit offener Diskussionsmöglichkeit über den Chat
16.30 Uhr	Ende

Unsere Dozierenden



Prof. Dr. Regina Radlbeck-Ossmann

Inhaberin des Lehrstuhls für Systematik/Dogmatik am Institut für Katholische Theologie und ihre Didaktik an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Nach Studien in Regensburg und Würzburg und dem Staatsexamen in Katholischer Theologie, Anglistik und Pädagogik war sie wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Dogmatik an der Theologischen Fakultät der Universität Regensburg. 1988 Promotion über den Personenbegriff in der Trinitätstheologie von Jürgen Moltmann und Walter Kasper, 2003 Habilitation „Vom Papstamt zum Petrusdienst. Zur Neufassung eines ursprungstreuen und zukunftsfähigen Dienstes an der Einheit der Kirche“. 1989 und 2003 Preisträgerin der Dr.-Kurt-Hellmich-Stiftung für ökumenische Theologie. 2000-2005 Lehr- und Forschungstätigkeit als akademische Rätin und Oberrätin am Lehrstuhl für Praktische Theologie/Religionspädagogik in Regensburg.

Prof. Radlbeck-Ossmann widmet sich dem Dialog von Kunst und Theologie sowie der Frage, wie zentrale Heilserfahrungen des christlichen Gottesglaubens heute in einem immer stärker säkularisierten Umfeld vermittelt werden können. Gerade die Frage nach dem Verhältnis von Leib und Seele und den Grundbedingungen für Heil und Heilung findet ihr spezielles Interesse.

Literatur in Auswahl

Besessenheit als Krankheitsdeutung? Die Exorzismen Jesu und ihre theologische Bedeutung, in: Hallesche Universitätsreden, Halle 2016.

Das Paradox des Papstamtes beseitigen. Johannes Paul II. und Franziskus zu Papstamt, Primat und Petrusdienst, in: St. Mokry/R. Grütz/L. Nagel (Hg.), Neu hinsehen: Luther. Katholische Perspektiven - ökumenische Horizonte, Paderborn 2016, 176-196.

Gemeinsam mit M. Langer: Christentum. Ein Reiseführer, München 2010.

Vom Papstamt zum Petrusdienst. Zur Neufassung eines ursprungstreuen und zukunftsfähigen Dienstes an der Einheit der Kirche (Konfessionskundliche und kontroverstheologische Schriften LXXV), Paderborn 2005.

Der Personbegriff in der Trinitätstheologie der Gegenwart. Eine Untersuchung der Entwürfe Jürgen Moltmanns und Walter Kaspers, Regensburg 1990.

https://www.kaththeol.uni-halle.de/arbeitsbereiche/mitarbeiter/radlbeck_ossmann/



Prof. Dr. Gerhard Haszprunar

Okt. 1976 bis Jan. 1982 Studium der Zoologie und Botanik in Wien. Promotion 1982, Habilitation 1988; 1989 Erwerb der Lehrbefugnis als Universitätsdozent für "Zoologie" an der Naturwissenschaftlichen Fakultät der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck. Nov. 1982 - Feb. 1987 Vertragsassistent und Lektor am Zoologischen Institut der Universität Wien; März 1987 - Februar 1995 Universitätsassistent am Institut für Zoologie der Universität Innsbruck (Abteilung für Ultrastrukturforschung und Evolutionsbiologie). Ab Juni 1990 Dauerndes Dienstverhältnis (Assistenzprofessor = C2-Professur) an der Universität Innsbruck. Seit März 1995: Lehrstuhl (C4-Professur) für "Systematische Zoologie" an der Ludwig-Maximilian-Universität sowie Direktor der Zoologischen Staatssammlung München, seit Januar 2006 Generaldirektor der Staatlichen Naturwissenschaftlichen Sammlungen Bayerns (SNSB).

Literatur in Auswahl

Evolution und Schöpfung. Versuch einer Synthese, 2. vollständig überarbeitete Auflage, St. Ottilien 2020.

Neue Antworten für Hiob. Die Naturwissenschaften, der liebe Gott und das Leid, St. Ottilien 2016.

<https://www.zsm.mwn.de/sektion-mitarbeiter/gerhard-haszprunar/>



Prof. Dr. Sebastian Gäb

Professor für Religionsphilosophie an der LMU München, 2013-2019 Post-Doc im Fach Philosophie an der Universität Trier, 2012 Promotion in Philosophie mit einer Arbeit über Wahrheit und Bedeutung. Zum Problem des religiösen Realismus; 2010 M.A. in Gräzistik mit einer Arbeit über Seelenvorstellung und Totenglaube bei Homer 2008-2012, Doktorand im Fach Philosophie an der Universität Trier, 2008 M.A. in Philosophie mit einer Arbeit über Einfachheit und Wahrscheinlichkeit. Swinburnes induktives Argument für die Existenz Gottes; 2004-2005 Studium an der Ocean University of China (Qingdao/VR China), 2002-2010 Studium der Philosophie, Sinologie und Gräzistik an der Universität Trier.

Literatur in Auswahl

Naturalistische Theorien des Lebens nach dem Tod. in: Gäb, Sebastian/Harion, Dominic/Welsen, Peter (Hg.): Person und Identität. Regensburg 2018, 45-63.

Wahrheit, Bedeutung und Glaube. Zum Problem des religiösen Realismus. Münster 2014.

<https://lmu-munich.academia.edu/SebastianGaeb>



Prof. Dr. Hans Joachim Sander

Sander studierte von 1979 bis 1985 Mathematik, Physik, katholische Theologie und Geschichte in Bonn, Trier, Jerusalem und Würzburg. Er erwarb den MA in Theologie 1985. Von 1985 bis 1987 unterrichtete er am Studienseminar Julianum. Von 1987 bis 1988 war er Gastwissenschaftler am Center for Process Studies in Claremont. Promotion 1990 in Theologie an der Universität Würzburg, dort von 1990 bis

2001 Assistenzprofessor und außerordentlicher Professor am Institut für Systematische Theologie. Nach der Habilitation 1997 an der Universität Würzburg lehrte er von 1997 bis 2002 als Privatdozent in Würzburg und von 1998 bis 2002 als Professor in Eichstätt und Salzburg, wo er seit 2002 Professor für Dogmatik ist. Zu seinen Veröffentlichungen zählen. Seine Forschungs- und Interessenschwerpunkte sind das zweite Vatikanische Konzil, Topologie der Religion und räumliche Wende in Gottesreden, Nebeneinanderstellung von Macht und Ohnmacht im christlichen Glauben, theologische Agenda von loci theologici alieni und Theologie der Zeichen der Zeit.

Literatur in Auswahl

Komplexität steigern. Glaubenszeugnisse jenseits der Verlustängste der kirchlichen Lehre, in: Agnes Slunitschek/Thomas Bremer (Hg.), Der Glaubenssinn der Gläubigen als Ort theologischer Erkenntnis. Praktische und systematische Theologie im Gespräch, Freiburg 2020 (QD 304), 281-300.

Von Gott sprechen - sich komplexe Räume zumuten, in: Inspiration. Zeitschrift für christliche Spiritualität und Lebensgestaltung 46/1(2020), 27-30.

Glaubensfreiräume (Topologische Dogmatik 1), Mainz 2019.

Einführung in die Gotteslehre, Darmstadt 2006.

Theologischer Kommentar zur Pastoralkonstitution über die Kirche in der Welt von heute Gaudium et spes, in: Herders Theologischer Kommentar zum Zweiten Vatikanischen Konzil, hg. v. Peter Hünermann und Bernd Jochen Hilberath, Bd. 4, Freiburg 2005, 581-886.

Nicht verschweigen. Die zerbrechliche Präsenz Gottes, Würzburg 2003.

<https://www.uni-salzburg.at/index.php?id=52565>

**Prof. Dr. Dr. Michael Ebertz**

- Studium der Germanistik und Soziologie an der Universität Frankfurt a. M., der Theologie an der Philosophisch-Theologischen Hochschule St. Georgen
- nach Diplom wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für kirchliche Sozialforschung des Bistums Essen (IKSE) in Essen

- ab 1979 Assistent und Hochschulassistent am Lehrstuhl

Prof. Horst Baier an der Universität Konstanz. Dort soziologische Promotion (1985), Habilitation (1998) und Privatdozentur

- seit 1991 Professor an der Katholischen Hochschule Freiburg; 2005-2015 dort Prorektor
- 1995 Bad Herrenalber Akademiepreis/Badische Landeskirche
- 2001 Promotion in katholischer Theologie an der Universität Freiburg
- ab 2001 gewähltes persönliches Mitglied im Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK)
- 2003 15. Sexauer Gemeindepreis für Theologie/Badische Landeskirche
- 2003-2007 Sprecher der Sektion Religionssoziologie in der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (DGS)
- ab 2011 Mitglied im Wissenschaftlichen Beirat von Sinus-Integral
- ab 2018 Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirats der Stiftung „societas futura“ in Wien.

Von theologischer Seite interessiert Ebertz besonders der Wandel von charismatischen Beziehungen, von Herrschafts- und Jenseitsvorstellungen sowie die Verknüpfung der Entwicklung der Kirche mit den Erkenntnissen der Sinus-Milieuforschung. Er ist in der Fortbildung kirchlichen Personals und beratend in der Kirchenentwicklung und in der Entwicklung kirchlicher Organisationen tätig. Er ist Autor zahlreicher Arbeiten zur historischen Entstehung, Entwicklung und Transformation des Christentums in den Sozialformen von Kirche, von Orden und von verbandlicher Caritas.

Literatur in Auswahl

Die Entgrenzung des kirchlichen Feldes in der Gegenwart, in: Kopp, Stefan (Hg.), Kirche im Wandel. Ekklesiale Identität und Reform, Freiburg/Basel/Wien 2020, 30-59.

Das pastorale Tabu. Was wird aus den Gemeinden unterhalb der Großpfarrei-Ebene?, in: Herder Korrespondenz spezial: Letzter Aufruf. Pastoral unter neuen Bedingungen, Oktober 2019, 9-12.

In der Kirchen- und Glaubenskrise. Überlegungen zu Gestalt und Bedeutung kirchlicher Erwachsenenbildung heute, in: Schumacher, Ursula (Hg.), Abbrüche - Umbrüche - Aufbrüche. Gesellschaftlicher Wandel als Herausforderung für Glaube und Kirche. Münster 2019, 259-271.

Der innerweltliche Lebensabschnittsinn, in: Röser, Johannes (Hg.), Gott? Die religiöse Frage heute. Freiburg/Basel/Wien 2018, 103-106.

www.michaelebertz.de

**Prof. Dr. Detlef Pollack**

studierte Theologie in Leipzig. 1984 wurde er über die Religionstheorie Niklas Luhmanns und ihre systemtheoretischen Voraussetzungen an der Universität Leipzig promoviert. Nach 1989/90 erhielt er Forschungsstipendien in Zürich und Princeton. 1994 hat sich Pollack an der soziologischen Fakultät der Universität Bielefeld mit der Arbeit „Kirche in der Organisationsgesellschaft: Zum Wandel der gesellschaftlichen Lage der evangelischen Kirchen und der politisch alternativen Gruppen in der DDR“ habilitiert. Danach hatte er Professuren in Leipzig (Religionssoziologie, 1994), Frankfurt/Oder (Vergleichende Kultursoziologie, 1995-2008) und New York (Max Weber Chair, 2003-2005) inne. 1996 und 1997 war er zudem Fellow am Wissenschaftskolleg zu Berlin. Von 2002 bis 2008 war Pollack geschäftsführender Direktor des Instituts für Transformationsforschung (F.I.T.) an der Europa-Universität Viadrina Frankfurt/Oder. Neben weiteren Fellowships und Stipendien im In- und Ausland erhielt er 2011/12 ein Fellowship am Lichtenberg-Kolleg an der Georg-August-Universität Göttingen. Seit 2008 ist Detlef Pollack Professor für Religionssoziologie im Rahmen des Exzellenzclusters Religion und Politik an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster. Seit 2015 ist er der Sprecher des Clusters.

Literatur in Auswahl

Gemeinsam mit Pohlig Matthias (Hg.), Die Verwandlung des Heiligen: Die Geburt der Moderne aus dem Geist der Religion. Berlin 2020 Berlin University Press. [Im Druck]

„Spirituell, aber nicht religiös? Analyse der Gegenwart und Thesen zu einer möglichen zukünftigen Entwicklung.“ In Spiritualität der Zukunft, herausgegeben von Rötting Martin, Hackbarth-Johnson Christian, 25-42. Sankt Ottilien 2019.

Streitfall Islam. Religion und Integration aus Sicht der „Mehrheitsgesellschaft“ und der Türkeistämmigen in Deutschland; in: Rauf Ceylan/Haci-Halil Uslucan (Hg.): Transformation religiöser Symbole und religiöser Kommunikation in der Diaspora. Sozialpsychologische und religionssoziologische Annäherungen an das Diskursfeld Islam in Deutschland, Heidelberg 2018, 101-117.

Die soziale Reichweite von Religion und Kirche: Beiträge zu einer Debatte in Theologie und Soziologie (Hg. zus. mit G. Wegner), Würzburg 2017.

Religion und Lebensführung im Umbruch der langen 1960er Jahre, Göttingen 2016 (Hg. zus. mit C. Lepp, H. Oelke)

Konjunktur oder Verfall? Gründe für den religiösen Wandel aus religionssoziologischer Perspektive.“, in: Herder Korrespondenz 69 (2015) 531-534.

<https://www.uni-muenster.de/Soziologie/personen/pollack.shtml>



Carolin Hillenrand M.A.

2016-2019 Master of Arts in Politikwissenschaft (Hauptfach) und "Christentum & Kultur" (Beifach) an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg, 2013-2016 Bachelor of Arts in Politikwissenschaft (Hauptfach) und Katholische Theologie (Beifach) an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz; 2015 Auslandssemester an der Nelson Mandela Metropolitan University Port Elizabeth (Südafrika); 2016 Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Rahmen der Bachelor-Arbeit bei der "Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit" (GIZ) Eschborn; Auslandspraktika in Südafrika und Peru; 2020 Promotionsstipendium der Studienstiftung des deutschen Volkes

sowie des Bischöflichen Cusanuswerks

[WWU Münster > Religion & Politik > Personen > Hillenbrand, Carolin \(uni-muenster.de\)](http://www.uni-muenster.de)



Prof. Maria Widl

war nach dem Studium der Theologie und Mathematik in ihrer Geburtsstadt Wien von 1982 bis 1992 wissenschaftliche Assistentin am Institut für Pastoraltheologie der Universität Wien. In dieser Zeit absolvierte sie auch ihre Qualifikation für den Schuldienst für die Fächer Mathematik und kath. Religionslehre. 1992 erfolgte die Promotion im Hauptfach Praktische Theologie. 1995 bis 1998 nahm Frau Widl ein APART-Forschungsstipendium der Österr. Akademie der Wissenschaften wahr sowie diverse Lehraufträge in Deutschland und der Schweiz, außerdem eine Gastprofessur an der Faculteit Godgeleerdheit der KU Leuven/Belgien. 1999 Habilitation an der Universität Würzburg. 2002 bis 2011 war sie wissenschaftliche Leiterin des Pastoraltheologischen Instituts der Pallottiner im bayerischen Friedberg. Im Oktober 2005 wurde sie auf den Lehrstuhl für Pastoraltheologie an der Theologischen Fakultät der Universität Erfurt berufen. Seit 2011 ist Frau Widl überdies Beraterin in der Pastorkommission der Deutschen Bischofskonferenz und Schriftleiterin der Zeitschrift Theologie der Gegenwart, außerdem ist sie Mitglied der Konferenz der deutschsprachigen Pastoraltheologinnen und Pastoraltheologen, des Arbeitskreises für Religionspädagogik und Katechetik in Deutschland (AKRK) und des Post-Netzwerks der Pastoraltheologen in Mittel-(Ost-)Europa, der Vereinigung für Katholische Sozialethik in Mitteleuropa, der Arbeitsgemeinschaft der Ordenshochschulen (AGO) sowie der Europäischen Gesellschaft für Theologie (ET).

Literatur in Auswahl

Das Volk Gottes auf dem Weg durch die Postmoderne. Eine kleine Pastoraltheologie, Osterfilmen 2018.

Glaubensformen und -zeugnisse in postmoderner Heterogenität. Praktisch-theologische Zuwege der Unterscheidung der Geister, in: Agnes Slunitschek / Thomas Bremer (Hg.), Der Glaubenssinn der Gläubigen als Ort theologischer Erkenntnis. Praktische und systematische Theologie im Gespräch (QD 304), Freiburg 2020, 255-280.

Religionspädagogik in konfessioneller Kooperation. Ein Entwicklungsprojekt, in: Mathias Hahn / Andrea Schulte (Hg.), Religionspädagogik im Kontext, Gera 2019, 103-120.

<https://www.uni-erfurt.de/katholisch-theologische-fakultaet/professuren-lektorate/praktisch/pastoraltheologie-und-religionspaedagogik/personen/prof-dr-maria-widl>

Auch wenn die Vorträge im digitalen Raum virtuell stattfinden, ergeben sich ganz real im Zuhören, Diskutieren und Nachdenken vor den Bildschirmen Gedanken, Überlegungen und Fragebedarf. Halten Sie diese gerne für sich auf diesem Blatt fest, legen Sie es, wenn Sie möchten, dazu ausgedruckt bereit. Wir geben einige Ideen dafür mit!

1. Welche konkreten 3 Fragen würde ich gerne beantwortet haben - nach dem jeweiligen konkreten Vortrag/nach der gesamten Veranstaltung?

2. Der Vortrag ist vorbei, viele Informationen sind zu verarbeiten:

a) Was habe ich inhaltlich Neues erfahren?

b) Was für Fragen haben sich für mich konkret neu ergeben?

c) Damit hatte ich nicht gerechnet!